

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 17

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

Der Roman eines elternlosen Sänger-Knaben

SONNY-BOY

Berner,

besucht Euren schönen

KURSAAL



Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die **BERNER WOCHE** bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

Konzerthalle.

Täglich nachmittags und abends Konzert des Orchesters Guy Marrocco, mit Tanzeinlagen, (ausgenommen Sonntag nachmittags und Donnerstag abends, da nur Konzertmusik geboten wird.

Dancing.

Im Kuppelsaal oder in der intimen Bar alltäglich ab 20.30 bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr), Sonntag auch nachmittags mit der Kapelle „Melodians“.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 30. April. Ausser Abonnement: „Die Tanzgrafin“, Operette in drei Akten von Robert Stolz.

Sonntag, 1. Mai, nachm. 14.30 Uhr: „Die Tanzgrafin“.

Abends 20 Uhr: „Der Bettelstudent“, Operette in drei Akten von Carl Millocker, in der Neufassung von Eugen Ott.

Montag den 2. Mai, Volksvorstellung Kartell: „Der Bettelstudent“.

Dienstag, 3. Mai, Ab. 32: „Der eingebildete Kranke“, Lustspiel in drei Akten v. Molière.

Mittwoch, 4. Mai, Ab. 32: „Die Tanzgrafin.“

Donnerstag den 5. Mai, (ausser Abonnement): „Kammerjungfer“, Lustspiel in drei Akten von Jacques Deval (zum letzten Mal).

Freitag, 6. Mai, Ab. 29. „Die Tanzgrafin“.

Samstag, 7. Mai, (ausser Abonnement): „Der Bettelstudent.“

Sonntag, 8. Mai. Vorm. 10³/₄ Uhr: Matinée des Berner Theatervereins, Hugo Marti-Gedenkfeier, Gedenkrede von Dr. E. Knuchel von Basel, hierauf „Die Herberge am Fluss“, Spiel von Hugo Marti. Nachm. 14¹/₂ Uhr: „Giuditta“, Operette in 5 Bildern von Franz Lehar. — Abends 20 Uhr, neuinstudiert: „Margarethe“, Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Theater und Konzerte in Bern.

K. J. Im Berner Stadttheater ist als Ostergabe der „Rosenkavalier“ von Richard Strauss in Szene gegangen. Otto Ehrhardt als ausgezeichnete Regisseur und Otto Ackermann (musikalische Leitung), Annie Weber in der grossartig interpretierten Partie der Marschallin, Erich Frohwein (Oche) sind mit lebhafter Anerkennung zu erwähnen. In einer Morgenveranstaltung ehrte der Berner Theaterverein Hugo Marti auf sehr gediegene Weise. Redakteur

Dr. E. F. Knuchel von den „Basler Nachrichten“ sprach ausgezeichnete Worte des Gedächtnisses und der Würdigung. Der Einakter „Die Herberge am Fluss“ (Regie: Sigfrit Steiner) beschloss die Feier in würdiger Weise. — In der Operette startete als Novität „Die Tanzgrafin“ von Robert Stolz, unter der zugriffigen Leitung von Gottlieb Lüthy. — Die Berner Schauspielgesellschaft führte in der Schulwarte den Einakter „Schaukle nicht, kleiner Knabe“ und die „Finnische Nacht“ von Robert Crottet auf. — Dora Garraux absolvierte mit ihren Elevationen eine Tanzmatinee im Kino Capitol. — Adelheid Indermühle spielte an ihrem Klavierabend u. a. in Uraufführung drei Präludien und Fugen op. 16 von Willy Burkhard. —

Radio Bern führte in einem Konzert im Burgeratssaal sein Vokal-Quartett (Elsa Scherz-Meister, Tina Müller-Marbach, Erwin Tuller, Ernst Schläfli) sowie das Klavier-Trio (Willy Girsberger, Theo Hug, Lorenz Lehr) vor.



Berner!

Die Aktion „Bern in Blumen“ hat im letzten Sommer dem Gesicht der Stadt Bern neuen Reiz verliehen. Die alten Gassen mit den farbenfrohen Fenstern und den vielen Blumen sind uns allen in freudiger Erinnerung geblieben.

„Bern in Blumen“ darf aber nicht nur eine einmalige Erscheinung gewesen sein; die Stadt sollte in jedem Sommer diese glückliche Verbindung von Architektur und Blumen zeigen. Sie muss etwas Eigenartiges und Schönes dauernd behalten.

Ohne die Hilfe der Bevölkerung aber wäre schon 1937 ein Erfolg nicht zu erreichen gewesen. Es wird auch in diesem Jahre ohne die verständnisvolle und freudige Mitarbeit der ganzen Bevölkerung nicht möglich sein, „Bern in Blumen“ noch schöner zu zeigen als letztes Jahr.

Wir möchten vor allem der Altstadt unsere ganz besondere Aufmerksamkeit schenken. Sie verdient es; Europa kennt kaum ein zweites Stadtbild von solch charaktervoller Schönheit.

Alle, die uns das letzte Jahr geholfen haben und alle, die den Wert von „Bern in Blumen“ einsehen, rufen wir jetzt auf, uns in der neuen Aktion zu unterstützen.

Stellt wieder Blumen vor die Fenster!

Sorgt dafür, dass die Anweisungen unseres Fachkomitees getreulich erfüllt werden, dann wird die gemeinsame Anstrengung der Bevölkerung und der Genossenschaft „Für Bern“ dazu führen, neuerdings unsere liebe Stadt als „Bern in Blumen“ zu zeigen!

Wie letztes Jahr wird auch 1938 eine Prämierung der schönsten Dekorationen durchgeführt. Ein besonderes Fachkomitee wird dafür besorgt sein, dass die Preisverteilung gerecht ausfällt. Um das Interesse der Fremden und der Berner weiter zu steigern, werden wir im Jahre 1938 einen kleinen *Wettbewerb* durchführen; die *Preisfrage* lautet: „*Welches ist die schönste Gasse von „Bern in Blumen“?*“ Ueber die Durchführung dieses Wettbewerbes wird die Bevölkerung rechtzeitig aufgeklärt werden.

Wir waren im Jahre 1937 stolz darauf, die uneingeschränkte Unterstützung der Bevölkerung bei der Aktion „Bern in Blumen“ geniessen zu dürfen. Wir sind sicher, dass uns Hilfe und freudige Mitarbeit auch im Jahre 1938 nicht versagt sein werden.

Für das Organisationskomitee „Bern in Blumen“

Der Ehrenpräsident: **Dr. E. Bärtschi**,
Stadtpräsident.

Der Präsident: **Reinhard**, Baudirektor II.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 30. April. Bern-Basel-Zürich
12.00 Klänge aus dem Tessin. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Unterhaltungsmusik. 14.00 Bü-

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

cherstunde. 14.10 Musikeinlage. 14.20 Plauderei. 16.00 Unterhaltungsmusik. 16.15 Lueg das kasch du nimme. Plauderei. 16.40 Aus Amsterdam: Volkslieder auf dem Glockenspiel. 17.00 Konzert. 18.00 Der schweizerische Unternehmer. Vortrag. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Amerik. Unterhaltungsmusik. 19.15 Jean Kiepora. 19.30 Die Herren des Vorspanns. Hinter den Kulissen des Tonfilms. 19.55 Musikeinlage. — 20.00 Gastspiel Albert und Else Bassermann: Herr Lamberthier. 21.15 Konzert des Basler Männerchors. 22.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sonntag den 1. Mai. Bern-Basel-Zürich:

10.00 Morgenfeier. 10.40 Besuch der St. Pers-Hofstatt. 11.15 Das St. Peter-Stübchen. 12.00 Radioorchester. 12.40 Konzert. 13.30 Der Freiheitsgedanke in der Schweizer Geschichte. 13.50 Vorträge der Kavallerie-Veteranenmusik. 14.25 Der Mai ist gekommen. Schallpl. mit Gedichten. 17.00 Wieder es Stündli Bodeständigs. 18.00 Zum ersten Mai. 19.10 Japanische Frauen. 19.35 Sportbericht. 20.00 „Oberon“, Romantische Oper von C. M. von Weber.

Montag den 2. Mai. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.45 Unterhaltungsmusik. 16.00 Kniffe für Küche und Haus. 16.10 Wir beraten junge Mädchen daheim und in der Fremde. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Klavierkonzert. 17.45 Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Maler in Graubünden. Vortrag. 19.00 Schallplatten. 19.15 Romanisch. 19.55 Ein Besuch bei den Blinden in Spiez. 20.20 Zum Tagesgeschehen. 20.30 Jahrgang 1875 trifft sich. Hörbericht von einer Klassenzusammenkunft. — 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 3. Mai. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Radioorchester. 12.40 I. Aus Richard Wagner-Opern. II. Johann Strauss. 16.00 Drei Schwestern herrschen in China. Vortrag. 16.30 Lieder von der schönen Frühlingszeit. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Orchester. 18.05 Der Taucher, Ballade von Schiller. 18.30 Die Leistungen der Leber, Vortrag. — 18.55 Konz. der Ländlerkapelle Alpengruss, Frutigen. 19.10 Die Viertelstunde des Arbeitsmarkts. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Vorlesung Francesco Chiesa. 20.15 Konzert a. d. Tonhalle Zürich: Werke von Mozart. 22.00 Kleiner Geschichtskalender. 22.05 Schallpl.

Mittwoch, den 4. Mai. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert 16.00 Für die Frauen: Der Tee hat das Wort. 16.25 Nie sollst du mich befragen — aus der Oper Lohengrin v. Rich. Wagner. 17.00 Orchester. 17.10 Wenig gehörte Schubertlieder, gesungen v. Dora Garraux, Sopran. 17.25 Musik aus galanter Zeit. — 18.00 Jugendstunde. 18.30 Ländlermusik. — 18.50 Die 10 Minuten der Leibestübungen.

19.10 Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Mi Dörfli. Bilder us em Dorfläbe von Albin Fringeli. 20.40 Werke von Beethoven. 21.30 Prof. Dr. P. Häberlin spricht über Suggestion. 21.55 Tanzmusik.

Donnerstag den 5. Mai. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Klaviermusik von Chopin. 12.40 Schweizerische Volkslieder. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.10 Gesangsvorträge. 17.30 Leichte Musik. 17.40 Klavierkonzert. 18.00 Die praktische Gärtnerin. Ratschläge. 18.10 Schallpl. 18.30 Der Erfinder der Schiffl-Stickmaschine. 19.10 Schallpl. 19.20 Wandlungen Rumäniens. Vortrag. 20.05 Einer für alle. Alle für einen. 20.50 Der Gerechtigkeitsgedanke in der Dichtung. 21.15 Konzert. 21.45 Kennen Sie . . ? 21.50 Aeltere und neuere Tänze.

Freitag den 6. Mai. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Aus älteren Tonfilmen. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Flüssiges Obst. 16.30 Schallpl. 17.00 Konzert des Radioorchesters. 18.00 Schallpl. 18.30 Kindernachrichtendienst. — 18.35 Technik vom Tage. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.10 Bevölkerungspolitische Schicksalsfragen. Vortrag. 19.35 Schallpl. 20.00 Aus dem Basler Stadttheater: „Luise Miller“, Oper. Musik von Verdi.

Samstag den 7. Mai. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schöne Stimmen. 12.40 Im Reiche von Operette und Tonfilm. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Eine Eisenbahnbrücke entsteht, Reportage. 16.00 Ländliche Tanzmusik. 16.30 Historische Miniaturen. 16.50 Musikeinlage. 17.00 Unterhaltungsmusik. — 18.00 Zyklus Berufskrankheiten. 18.15 Unvorhergesehenes. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Amerik. Unterhaltungsmusik. 19.15 Peter Pee erzählt von den Indianern. 19.55 Was ist Wahrheit? Vortrag. 20.20 Marschmusik der Stadtmusik Murten. 20.45 A Abesitz, Szene von Karl Grunder. 21.30 Eine Viertelstunde Walzer. 21.45 Wiederholung: „Pariserinnen“, musikalisches Lustspiel von Ralph Benatzky. 22.40 Tanzmusik.

Aus der Geschichte der Photographie.

Durch die Jubiläumsausstellung der Photographischen Gesellschaft Thun und einige interessante Daguerrebilder wurden wir daran erinnert, daß die photographische Kunst auf ein Bestehen von 100 Jahren zurückblicken kann. Allerdings ist nicht Daguerre der einzige Erfinder, wie meist angenommen wird. Schon im Jahre 1727 benützte der Arzt Schulze in Halle die Lichtempfindlichkeit der Silberfalze für

die Reproduktion von Schriftzügen. 1802 unternahm Daugy und Widgemood neue Versuche, konnten jedoch die Fixierung der Platten nicht. Erst 1814 gelang es dem verdienten Forscher Niépce, die Bilder der Camera obscura aufzunehmen. Nach unendlich vielen Versuchen zeigte er 1828 Bilder, die mit Hilfe von Asphalt in heliographischer Manier angefertigt waren. Bald darauf verband er sich mit Daguerre, der ähnliche Versuche machte. Als Niépce 1833 starb, setzte sein Sohn Isidor die chemischen Experimente fort. Vier Jahre später gelang es Daguerre, mit Quecksilberdämpfen auf jodierten Silberplatten Bilder hervorzurufen. Durch einen am 13. Juni 1837 abgeschlossenen Vertrag wurde nun bestimmt, daß alle weiteren Verbesserungen und Erfindungen den Namen Daguerre tragen sollen. 1839 gab Daguerre das neue Verfahren bekannt und behauptete, in vier Minuten ein Bild zu bekommen. Alles wollte nun daguerreotypiert sein, und so wurde der Mann weltberühmt, während Niépces Name verschwand. Zur gleichen Zeit gelang es Fox Talbot, Bilder auf Papier zu kopieren. Wie heute, wo man sich hauptsächlich mit der Bervollkommnung der Farbenphotographie befaßt, jagte nun eine Erfindung die andere. So verbesserte Niépce de St. Victor im Jahr 1847 das photographische Verfahren, indem er statt des Papiers jodfilberhaltige Eiweißschichten als Negativplatten verwendete. Die Engländer Archer und Frey benützten an Stelle des Eiweißes das Kollodium. Ihr 1851 publiziertes Verfahren ist bis 1880 das herrschende geblieben. Dann trat es gegen die hochempfindlichen Gelatineplatten zurück.

Niépce beschäftigte sich auch intensiv mit den Kombinationen von Photographie mit Pressedruck. Sein schon 1827 angewandtes heliographisches Verfahren mit Asphalt diente später (1852) für den ersten photolithographischen Prozeß von Lemercier, Barreswil und Davanne. Gleichzeitig übte Talbot das erste photochemische Pressedruckverfahren mit chromsauren Salzen aus. So gilt er als der Erfinder des photographischen Stahlruchprozesses.

Die einstigen Pioniere der Lichtbildkunst würden heute nicht übel staunen, wenn sie all die Fortschritte auf photographischem Gebiet, die Farbfilm, die Kinematographie, die Kleinbildapparate und die telegraphische Uebertragung von Bildern sehen könnten.

* * *

Die Wohnlichkeit Ihres Heims

wird gesteigert durch ein **gutes Bild**

Reproduktionen alter und neuer Meister

Kunstkarten

Einrahmungen

F. CHRISTEN, KUNSTHANDLUNG

Amthausgasse 7, Bern



Jubiläums-Ausstellung

im Burgerratssaal und Foyer des

KASINO BERN

vom 26. April bis 4. Mai 1938

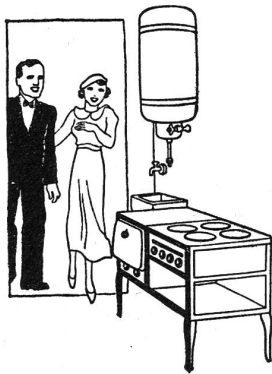


Die Mode im Wandel der Zeiten

Frisuren und Kostüme aus der Blütezeit des Rokoko bis in die Gegenwart.
Plastische Darstellungen von Episoden aus den unvergänglichen Werken

Rudolf von Tavels

Möbel und Kostüme wurden teilweise aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt.
Eine eindrucksvolle Ausstellung, die Sie sehen müssen. Eintritt Fr. 1.15 inkl. Steuer.



Er schmunzelt,

denn er weiss, die *elektrische* Küche entzückt den Mieter. Sie ist einfach, billig und bleibt stets sauber. Für jeden Anspruch gibt es einen passenden Herd. Das Kochen, Backen, Braten und Grillieren – ein Vergnügen!

Unsere Beratungsstelle im Verwaltungsgebäude Sulgeneckstrasse 18 erteilt gerne Auskunft in allen Anschluss- und Tariffragen.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern

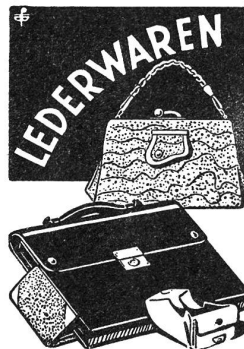


Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei
Kessergasse 16
— 5% Rabattmarken —

DARLEHEN BETRIEBSKREDITE WECHSELVORSCHÜSSE

durch die
Gewerbekasse in Bern



Reisekoffer

Suitcases
Necessaires
Schreibmappen
Manicules und Nähetauis
enorme Auswahl, mässige Preise
in dem bekannten Spezialhaus

K. v. HOVEN
Kramgasse 45, BERN
5% Rabattmarken